

Fehler- Möglichkeiten und Einflußanalysen (FMEA)

Die FMEA ist eine systematische Vorgehensweise, potentielle Fehlermöglichkeiten (potentielle Fehler, potentielle Fehlerfolgen, potentielle Fehlerursachen) aufzuzeigen und das sich daraus ergebende Risiko zu bewerten.

Sie wird in einem fachübergreifenden Team durchgeführt, um möglichst das gesamte Problemfeld vollständig zu betrachten. Abgeleitete vorbeugende Maßnahmen werden eingesetzt, um erkannte Risiken zu minimieren.

FMEA ist eine Methode, die in allen Phasen des Entwicklungs- und Ausführungsprozesses zur Analyse und Minimierung potentieller Fehler angewendet werden kann.

FMEA ist zu empfehlen bei:

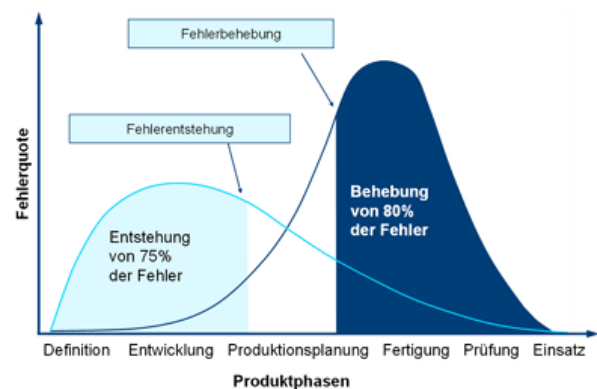
- Neuentwicklungen
- neuen Technologien oder Verfahren
- gravierenden Konstruktions- oder Verfahrensänderungen

Wir bieten Ihnen:

- die komplette Organisation der FMEA von der Einladung einzelner Fachbereiche über die Terminkoordination bis hin zur Reservierung der entsprechenden Räumlichkeiten
- die inhaltliche Vorbereitung der FMEA (Beschaffung der Prozess- und der Schnittstelleninformationen)
- die Moderation der einzelnen FMEA-Sitzungen
- die Eingabe der erarbeiteten Daten in die Software
- die Zusammenstellung und Verteilung der ausgefüllten FMEA-Formblätter an die entsprechenden Teilnehmer
- die Organisation und Moderation der Abfragerunden (nach Maßnahmen, Terminen und Verantwortlichkeiten)
- die Durchführung einer Wirksamkeitskontrolle nach Serienstart

Vorteile für unsere Kunden

Es erfolgt eine umfassende präventive Risikobetrachtung von Produkten und Prozessen. Kostenintensive Korrekturmaßnahmen und Terminverzögerungen können reduziert werden. Für das Team ergibt sich aus der notwendigen Kommunikation ein verbessertes Systemverständnis und eine erhöhte Produktions- und Prozessidentifikation.



Risikomanagement

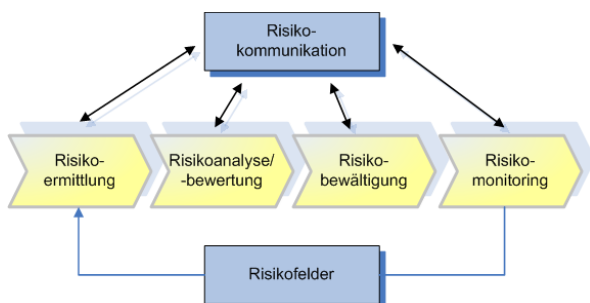
Der Begriff Risikomanagement hat in der jüngsten Vergangenheit an Bedeutung gewonnen. Der Grund dafür: Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

Die Ursachen für Insolvenzen begründen sich in den meisten Fällen aus Managementfehlern. Externe Faktoren wie Markt, Branche oder politische Rahmenbedingungen bilden dagegen nur ca. 20% der Ursachen für Unternehmenskrisen.

Daraus leitet sich die Notwendigkeit nach Absicherung gegenüber Risiken bei Unternehmen ab.

Ein definiertes Risikomanagement hilft den Unternehmen, sich vor eintretenden Risikoereignissen abzusichern.

Bausteine des Risikomanagements



Sämtliche Vorgänge in einem Unternehmen bergen Risikoquellen. Da eine vollständige Risikoanalyse aller Bereiche und Vorgänge den Aufwand an Zeit und Ressourcen sprengen würde, besteht die Notwendigkeit, die Betrachtung auf wesentliche Risikofelder zu beschränken.

Wie gehen wir vor?

Die Identifikation der ausschlaggebenden Risikofelder ist maßgeblich für den Erfolg des Risikomanagementsystems.

Folgende Unternehmensaspekte sollten bei der Auswahl der Risikofelder eine Rolle spielen:

⇒ *Umfeld*

- Politik, Gesellschaft, Gesetze, Natur

⇒ *Unternehmen*

- Finanzen, Prozesse, Personal, Management

⇒ *Markt*

- Marketing, Branche, Kunde, Wettbewerb, Produkt/Leistung

Was wir für Sie tun:

- Vorbereitung des Projektes
- Qualifikation der Mitarbeiter
- Moderation zur Risikoermittlung
- Moderation der Risikoanalyse
- Ableiten von Maßnahmen
- Implementierung eines Berichtswesens

Ihr Nutzen:

- Professionelle Einführung eines Risikomanagementsystems
- „neutrale“ Betrachtung von Risiken und deren Auswirkungen
- Einsparung von Ressourcen
- störungsfreier laufender Betrieb, da keine eigenen personellen Ressourcen bestimmt werden müssen
- positive Darstellung gegenüber Banken und Interessenvertretern (KonTraG, Basel II)